



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

35. Jahrgang, Nummer 33, 25. August 2026

Einzelpreis: Fr. 2.90, erscheint immer dienstags

Wir bewegen die Region
Steinemann

052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring-Park A1740143



Der Erweiterungsneubau fügt sich an den bestehenden Doppelkindergarten an. Am Samstag fand die Einweihung statt.

Bild: Monika Huber Roost

Einweihung des Kindergartens in Ramsen

Die Erweiterung des Doppelkindergartens ist die erste Etappe der geplanten Schulhauserweiterung. Am Samstag fand im Neubau ein Tag der offenen Tür statt. Bericht auf Seite 2.

ANZEIGE



FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1725931



scheffmacher



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 Redaktion: E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch Abonnement:
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch Online: www.steineranzeiger.ch



Das Zentrum: Ein einladender, lichtdurchfluteter Raum mit Galerie.

Bilder: Monika Huber Roost

Erweiterung des Kindergartens

FORTSETZUNG VON SEITE 1

RAMSEN Die Bevölkerung war am Samstag eingeladen, sich einen Eindruck vom Neubau zu verschaffen, der sich natürlich an das bestehende Gebäude des Doppelkindergartens anfügt. Nur das noch frische Holz zeugt davon, dass der dritte neue Teil nicht schon längst Bestandteil des etwa 23-jährigen Traktes ist.

Begrüsst wurden die interessierten Besucher mit einem kleinen Apéro. Für Fragen und Führungen

durch die neuen Räumlichkeiten standen Behördenmitglieder, Schulpräsidentin Sandra Harder, Schulleiterin Jeanine Klaiber, Schulreferent Rolf Dickenmann, mehrere Lehrpersonen sowie Architekt Dejan Mikavica bereit.

Durch eine blaue, symmetrisch schöne Tür mit Glasfenstern zu beiden Seiten, die Mikavica besonders gefällt, wie er betont, gelangt man in einen Vorraum mit barrierefreiem WC und Verbindungstür zum benachbarten Kindergarten. Eine grosszügige und praktisch gestaltete Garderobe mit Ablageflächen bildet die Verbindung zum eigentlichen Klassenraum, welcher durch seine Raumhöhe und die hohe Fensterfront lichtdurchflutet

und einladend wirkt.

Angelehnt an die bestehenden Räumlichkeiten wurde auch hier eine Galerie eingebaut, um mehr Spielfläche und Nischen zu schaffen. Durch eine zweite Verbindungstür gelangt man erst in einen mit diversen Schränken ausgestatteten Materialraum und danach in den mittleren Kindergarten. Zwei Glastüren ermöglichen einen einfachen Zugang zum dazugehörigen Pausenplatz an der Rückseite des Gebäudes. Dieser wurde erweitert und mit Nestschaukeln und weiteren Spielgeräten bestückt.

Zweijähriges Provisorium

Anuschka Forster, Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache, und Karin Ullmann, welche die dritte Kindergartenklasse in den neuen Räumlichkeiten unterrichtet, erzählten begeistert von der Umzugsaktion mit den Sechstklässlern.

Zwei Wochen vor Schuljahresende und damit mehrere Wochen vor der geplanten Fertigstellung waren die neuen Räumlichkeiten bezugsbereit. Vom zweijährigen Provisorium im Schulhaus trugen die abgehenden Sechstklässler in ihrer letzten Schulwoche fleissig Umzugskartons hinüber. Was für ein schöner Gedanke, beim Einrichten des neuen Kindergartens mitgeholfen zu haben.

Bauprojekt in drei Etappen

Rolf Dickenmann, Schulreferent, erklärt, dass nun die erste Etappe eines grösseren Bauvorhabens er-

folgreich umgesetzt sei. Zeitlich wie finanziell hätten sie sich genau an die Planung gehalten, diese gar unterschritten, erläutert er zufrieden. Mit 1,25 Millionen Franken liegen die Kosten deutlich unter dem Budget. «Das lag auch daran, dass die regionalen Unternehmen so gut kalkuliert hatten», ergänzt Architekt Mikavica.

Die zweite Etappe beinhalte eine Schulraumerweiterung um fünf Gruppenräume und ein Schulzimmer. Dafür sei das Bewilligungsverfahren bereits abgeschlossen. Die dritte und letzte Etappe umfasse den Neubau einer Doppelturnhalle, den Rückbau der alten Turnhalle sowie einige Anpassungen an der Umgebung und der bestehenden Aula. Dafür laufe aktuell der Projektwettbewerb. Ziel sei es, das gesamte Bauprojekt bis Ende 2029 abzuschliessen.

Aufrichte noch vor Weihnachten

«Wir haben von den bestehenden beiden Kindergärten, die vor 23 Jahren gebaut wurden, übernommen, was sich bewährt hat, und verändert, was sinnvoll war», so Architekt Dejan Mikavica. Beispielsweise wurde der Korkboden schwimmend verlegt, sodass er auswechselbar ist.

Beim Lavabo wurden Platten eingesetzt, um den Bereich davor widerstandsfähiger zu machen. Um sich dem Nachhaltigkeitsgedanken zu verpflichten, hat man sich für eine Holzbauweise entschieden. Für die Stützmauern wurde Recyclingbeton verwendet. Über die gesamte Dachfläche – das bestehende Dach wurde saniert, da der Wellernit seine Lebensdauer erreicht hatte – wurde eine Photovoltaikanlage montiert. Im Aussenbereich wurden die alten Wabensteinplatten, die man für den Neubau abgetragen hatte, wiederverwendet. Mit all diesen Massnahmen wurde das Projekt möglichst CO₂-arm gehalten, so Mikavica.

Im Baugremium waren unter anderem die Schulleitung, die Hauswartung sowie Vertreter aus den Vereinen enthalten, um die verschiedenen Bedürfnisse abzuholen und miteinzubeziehen. Beispielsweise war es den Lehrpersonen wichtig, dass der zweite Treppenaufgang beim Pausenhof erhalten bleibt, da der Platz oberhalb für Anlässe wie den Räbeliechtliumzug genutzt wird. «Der Bau muss denen dienen, die darin arbeiten», so lautet die Devise von Mikavica.

Monika Huber Roost



Von links: Schulleiterin Jeanine Klaiber, Schulpräsidentin Sandra Harder, Kindergartenlehrperson Karin Ullmann und Schulreferent Rolf Dickenmann auf den winzigen Stühlen sitzend, freuen sich über den gelungenen Neubau.

Wasser aus dem Rhein für Bibertaler Felder



Jonathan Sätteli, Präsident der Bewässerungsgenossenschaft Bibertal

Bild: Eva Wanner

24 Landwirte aus Buch, Hemishofen und Ramsen können nun ihre Kulturen mit Wasser aus dem Rhein bewässern. Der Präsident der Genossenschaft ist froh über diese Sicherheit, die in den vergangenen Jahrzehnten nicht gegeben war.

«Es war im letzten Moment», sagt Jonathan Sätteli. Der Landwirt aus Ramsen und Präsident der Bewässerungsgenossenschaft Bibertal zeigt auf das neue, hochmoderne Pumpwerk direkt am Rhein, mit eigenem Trafo. Einige wenige Installationen müssen noch gemacht werden, aber die Entnahme von Rheinwasser funktioniert. Die 24 Landwirtinnen und Landwirte in Ramsen, Hemishofen und Buch, die der Genossenschaft angehören, können ihre Kulturen wässern. Dies in einer Region mit Böden, die flachgründig sind und eben das Wasser nicht in die Tiefe speichern.

«Dem Klimawandel anpassen»

Die Bewässerung war über die vergangenen Jahrzehnte immer wieder Thema. Bislang entnahmen die betreffenden Betriebe Wasser aus der Biber. Regelmässig wurde dies aber durch die Behörden gestoppt, weil der kleine Fluss zu wenig Wasser führte. Das wäre in diesem, besonders trockenen Jahr sicher wieder der Fall gewesen, so Sätteli. Umso wichtiger sei es für die Landwirte, dass die Anlage nun steht. Bis es so weit war, war es aber, so sagt Sätteli, ein «langer, besonders schwieriger Weg».

Dieser begann vor rund 20 Jahren. Vom Kanton kam damals die

Anweisung, eine Alternative zum Wasser aus der Biber zu finden. Eben weil dieses grossen Schwankungen unterworfen ist. Die Genossenschaft wurde gegründet – damaliger Präsident war Reinhard Hug – und erhielt bald Gegenwind.

Von Naturschutzorganisationen und von anderer Seite. Nicht alleine von ihr, aber auch von Martina Jenzer, Landwirtin, Agronomin und Gemeindepräsidentin von Buch. Und sie steht dem Projekt auch heute, da es realisiert ist, noch skeptisch gegenüber. Warum, das beantwortet sie auf eine schriftliche Anfrage hin unter anderem so: «Die Landwirtschaft muss sich dem Klimawandel anpassen, wie andere Branchen auch.» Sie baue Kulturen an, die mit den extremen Verhältnissen einigermassen zurechtkämen und einen geringen Wasserbedarf hätten.

Überlebenswichtig sei die Bodenfruchtbarkeit. «Die Böden können unglaublich viel kompensieren, das Getreide holt das Wasser auch in zwei oder drei Metern Tiefe, wenn keine Strukturschäden vorhanden sind.» Man könne versuchen, «die Bedingungen künstlich aufrechtzuerhalten», was auch eine Intensivierung der Landwirtschaft etwa bezüglich Dünger und Pflan-

zenschutz zur Folge habe, ist sie überzeugt. Und nicht nur sie: Nur die Hälfte der Landwirte im Bibertal bewässere die Felder, wie die Gemeindepräsidentin, nicht.

Zielführende Lösungen gefunden

Für die andere Hälfte spricht eben Jonathan Sätteli. Über die 20 Jahre seien unzählige Gespräche mit Umweltorganisationen geführt worden. Und mit Behörden. «In einer so langen Zeit gibt es immer wieder Wechsel in den Behörden, Ämtern und Gemeinden, und wir fingen teilweise wieder neu an», sagt er. Aber auch: Sowohl mit NGOs wie Pro Natura und dem WWF als auch mit den involvierten kantonalen Stellen seien konstruktive Gespräche geführt und zielführende Lösungen gefunden worden.

Viele Hürden mussten in dieser Zeit überwunden werden. Zuletzt wehrten sich die Gemeinden Buch und Hemishofen gegen den Gemeindebeitrag, den sie an das 8,3-Millionen-Franken-Projekt leisten sollten. Sie bekamen insofern recht, als das Gericht befand, dass das rechtliche Gehör verletzt worden sei. Doch das ist, auch wenn es um viel Geld geht, ein Nebenschauplatz für Sätteli. Denn: Die Konzessionierung und die Baubewilligung hatte die Bewässerungsgenossenschaft zu diesem Zeitpunkt schon. Und es blieb so oder so dabei, dass deren Mitglieder die Hälfte der Kosten tragen.

Auflagen und Monitoring

Was dem Landwirten besonders wichtig zu betonen ist: Einfach bewässern, wie sie lustig sind, können die zwei Dutzend angeschlossenen Betriebe nun nicht. Es gibt verschiedene Auflagen. Einmal jene, dass maximal 300 Liter pro Sekunde Wasser gepumpt werden dürfen. Zum Vergleich: Eine durchschnittliche Badewanne fasst rund 150 Liter. Maximal dürfen die Landwirtschaftsbetriebe dem Rhein pro Jahr 570'000 Kubikmeter Wasser entnehmen.

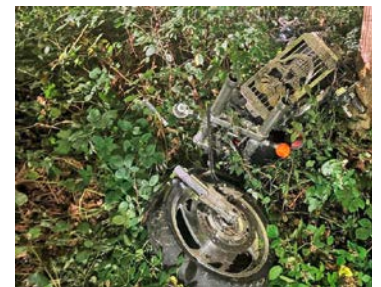
Die Zahlen, die der Kanton festgelegt hat, kommen auch nach der Abstimmung mit anderen Entnahmestellen zustande. Ausserdem findet ein Umweltmonitoring statt; kontrolliert werden etwa die Fliess-

gewässer Rhein und Biber, die Trinkwasserqualität und die Vogelpopulation.

Weiter hat die Genossenschaft ein Reglement darüber erstellt, wann und wie viel gewässert werden darf. «In der Mittagshitze bei Wind ist die Bewässerung einzustellen, um unnötige Verluste zu vermeiden», so Sätteli. Auch mit der neuen Anlage bleibe es dabei, dass die Landwirtinnen und Landwirte in den frühen Morgen- und den späten Abendstunden gefordert sind. Ausnahmen gibt es bei Frischpflanzungen und für das Anfeuchten für die Ernte.

Mit Wasser versorgt werden unter anderem Kartoffeln, Frisch- und Konservengemüse. Und: Aktuell auch der Mais. «Natürlich ist nicht jedes Jahr wie dieses», sagt Sätteli. Und doch sei er nun, da es ein extremes ist, umso glücklicher, dass er und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter die Sicherheit haben, bewässern zu können.

Eva Wanner



Das total beschädigte Motorrad.

Bild: shpol

Alleinunfall mit Motorrad

RAMSEN Am späten Samstagabend fuhr ein 44-jähriger Motorradfahrer von Gailingen herkommend in Richtung Ramsen. Aus noch unbekannten Gründen kam dieser mit seinem Motorrad auf Höhe der Grenze rechtsseitig von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Nach etwa 58 Metern kam das Motorrad, nach einer Kollision mit einem Baum, mehrere Meter abseits der Strasse im Dickicht zum Stillstand.

Der schwerverletzte Lenker musste mit unbestimmten Verletzungen in einem Rettungshelikopter in ein Spital geflogen werden. Das total beschädigte Motorrad musste abtransportiert werden. Die genaue Unfallursache ist Gegenstand laufender Ermittlungen. (r.)

Im stilvollen Ambiente der *Oberen Stube* im Kulturhaus sind zwei grosse Tische speziell für Sie reserviert. Hier dürfen Sie einfach vorbeischaun – ohne Anmeldung und ohne Konsumationspflicht. Ob auf einen Kaffee, zum Plaudern oder um neue Kontakte zu knüpfen – Sie sind herzlich willkommen!

SENIOREN -TREFF

JEWELS MITTWOCHS
NOV-FEB: 15 – 17 UHR
MRZ – OKT: 14 – 17 UHR

Infotreff – erste Stunde nach Öffnung:
Johanna Aurisset, Leiterin der Anlaufstelle Alter, ist persönlich vor Ort und steht für Fragen rund ums Älterwerden, Anregungen, oder Terminvereinbarungen für Beratungen zur Verfügung.

A1733791

3.5-Zimmerwohnung in Stein am Rhein (Nichtraucher)

An schönster, ruhiger Lage
(Zwinglistrasse 12) zu vermieten.
Mit grossem Wintergarten und Garten zur
Alleinbenutzung.

Eigener Waschraum, inkl. 1 Autoabstellplatz.
Per sofort.
Miete: CHF 1'890.– inkl. NK.

Kontakt:
Georg Oesterreicher
079 569 59 19

A1745254

Ihr Spezialist in der Region für:

Computer/IT

Beratung, Verkauf, Reparaturen, Support

A 1720878

EP:Hagen

ElectronicPartner

TV HiFi IT Mobile

ep-hagen.ch



Chirchhofplatz 14 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 41 66

**KÜCHEN
& BÄDER
Fust**

**Für Sie da
in Feuerthalen**

- ✓ Gratis Beratung bei Ihnen zuhause
- ✓ AbisZ Umbau mit Bauleitung

Marcel Neidhart
079 457 91 67

Jetzt starten!
kuechen-baeder.fust.ch

A1741733

STADT STEIN
AM RHEIN



Einladung zum Wirtschaftsapéro

Mittwoch, 23. September 2026, 17.30 Uhr, Zustellstelle der Post in Stein am Rhein

In den letzten Tagen sind die Einladungen für den diesjährigen Wirtschaftsapéro aufgrund der Datenbasis der Vorjahre versandt worden.

Sollte Ihr Unternehmen oder Gewerbebetrieb keine Einladung erhalten haben, so sind Sie dennoch eingeladen. Wenn Sie am Wirtschaftsapéro teilnehmen möchten, können Sie sich gerne per E-Mail (stadtverwaltung@steinamrhein.ch) an die Stadtkanzlei wenden, damit wir Ihnen die Einladung zustellen können.

Ihre Anmeldung nehmen wir bis am Freitag, 4. September 2026, gerne entgegen.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Stadtrat Stein am Rhein

A1745094

Trends gehen. Wir gehen weiter.

Weil Vertrauen zeitlos ist.

Ihre persönliche
Regionalbank seit 1863.

A1743441

LS1 Leihkasse
Stammheim

leihkasse-stammheim.ch



Raphael S. beim Aufschlag im Finale der Kategorie A.

Bilder: Milena Hofer



Blühende Festwirtschaft: Die Einwohnerinnen und Einwohner treffen sich, um die Matches zu verfolgen.



Dylan Winzler: Sieger der Kategorie B.



Von links: Präsident Mark Wunderli, Patrick L. (Gewinner der Kategorie A) und Raphael S.

Ein Dorfhighlight mit Tradition

Am Wochenende fand das sportliche Highlight Rheinklingens statt: das Clubfinale des Tennisvereins Rheinklingen. Mit guter Festwirtschaft und natürlich spannenden Matches genossen die Leute das letzte Sommerwochenende.

RHEINKLINGEN Wenn sich in Rheinklingen, einem Dorf mit gerade einmal rund 150 Einwohnerinnen und Einwohnern, zahlreiche Tennisbegeisterte auf der Anlage versammeln, dann ist klar: Das Clubfinale steht bevor.

Am Wochenende, am Samstag und Sonntag, bildete die Clubmeisterschaft des Tennisclubs Rheinklingen einmal mehr den sportlichen Höhepunkt der Saison und gleichzeitig einen wichtigen gesellschaftlichen Anlass für das ganze Dorf.

Bereits am Samstag standen die Halbfinalspiele der Kategorien A, B und D auf dem Programm. In spannenden und teils hart umkämpften Begegnungen kämpften die Club-

mitglieder um den Einzug in die Finalspiele.

Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Spiele bei sommerlicher Stimmung und feierten die Finalanwärter an. Der Finaltag begann am Sonntag bereits um 8 Uhr. In den Endspielen zeigten die Finalistinnen und Finalisten nochmals ihr ganzes Können und lieferten spannende Duelle. Für die Spielerinnen und Spieler bedeutete der Finaltag den Abschluss einer langen Clubmeisterschaft und die Chance, sich den begehrten Clubmeistertitel zu sichern.

Mehr als nur Tennis

Das Finalwochenende stand allen Interessierten offen. So nutzten

zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Rheinklingen und der Umgebung die Gelegenheit, spannende Tennisspiele zu verfolgen, Bekannte zu treffen und die besondere Atmosphäre auf der Tennisanlage zu genießen.

Ein wichtiger Bestandteil des Wochenendes war die Festwirtschaft. Mit Köstlichkeiten vom Grill, einer grossen Auswahl an Salaten sowie zahlreichen hausgemachten Desserts war für jeden Geschmack etwas dabei. Viele Gäste blieben auch nach den Spielen noch auf dem Festgelände und liessen den Anlass bei guten Gesprächen gemütlich ausklingen.

Treffpunkt für das Dorf

Auch der amtierende Präsident Mark Wunderli war während des Finalwochenendes auf der Anlage anzutreffen. Für den ehemaligen Clubpräsidenten Walter Fehr hat das Clubfinale eine Bedeutung, die weit über den Sport hinausgeht. «Das Clubfinale ist natürlich einerseits das sportliche Highlight unse-

res Clubs, andererseits aber auch ein Treffpunkt für die Leute aus dem Dorf», sagt er. Fehr erinnert zudem daran, dass der Tennisclub schon bald sein 50-jähriges Bestehen feiern kann. Über die Jahrzehnte habe sich der Verein zu einer festen Grösse entwickelt. Heute sei der Tennisclub beinahe der einzige verbliebene reine Dorfverein in Rheinklingen und damit längst zu einer kleinen Institution geworden.

Das Clubfinale 2026 zeigte eindrücklich, dass der Tennisclub Rheinklingen weit mehr ist als ein Ort für spannende Ballwechsel. Er verbindet Generationen, stärkt den Zusammenhalt im Dorf und schafft einen Treffpunkt, an dem Sport und Geselligkeit gleichermassen ihren Platz haben. Gerade diese Mischung macht den Anlass Jahr für Jahr zu einem der Höhepunkte im Rheinklinger Dorfkalender und lässt die Vorfreude auf das baldige 50-Jahr-Jubiläum bereits jetzt wachsen.

Milena Hofer

Zwölf Lieder für eine Stadt im Wandel



Die Komponistin Nélida Béjar hat als Artist in Residence im Chretzturm ein Chorwerk für Stein am Rhein geschaffen. Bild: jmr

Aus Schreibwerkstätten, Gesprächen und Begegnungen mit Menschen aus der Region komponierte Nélida Béjar «Stein klingt!» – ein vielstimmiges Porträt der Stadt.

STEIN AM RHEIN Nélida Béjar war seit Januar für mehrere Aufenthalte als Artist in Residence im Chretzturm zu Gast. Die Windler-Stiftung habe sie eingeladen, weil sie über langjährige und vielfältige Erfahrung in der Community Music verfüge, sagt Béjar. Für ihre künstlerische Arbeit sei es zentral, die Perspektiven der Menschen vor Ort einzubeziehen, statt als Aussenstehende nur eine eigene Sicht auf Stein am Rhein zu entwerfen. Deshalb entwickelte sie ihr Chorwerk im direkten Austausch mit der Bevölkerung. Die Komponistin lebt mit ihrer Familie in München und ist in Spanien aufgewachsen.

Ihre Arbeit habe damit begonnen, mit freiwilligen Teilnehmenden Themen, Notizen, Material und Stichworte zu sammeln. Dabei habe sie herauskristallisiert, dass der Rhein eine wesentliche Rolle spielt: als Fluss, der Stein am Rhein mit anderen Städten verbindet. Sein Zustand spiegelt auch Sorgen wider, die besonders in diesem Sommer deutlich geworden sind: die Muscheln, der niedrige Wasser Spiegel und das Fischsterben.

Unterschiedliche Perspektiven
In einer regelmässigen tagenden

Schreibwerkstatt habe Béjar Notizen und Texte gesammelt, darunter ein Gedicht eines Mannes aus Schaffhausen. Es bildet eines von zwölf Liedern, die Béjar aus dem gesammelten Material geschrieben und komponiert hat. Geplant ist eine rund 45-minütige Aufführung mit den zwölf Stücken sowie gesprochenen und gespielten Passagen dazwischen.

Um den Blick zu weiten, besuchte Béjar auch das Alterszentrum in Stein am Rhein sowie die fünfte und sechste Klasse der Primarschule. Aus dem Alterszentrum hat Béjar zahlreiche Erinnerungen mitgenommen: «Der Blick der Älteren richtet sich vor allem auf die Vergangenheit der Stadt: die geschlossenen Fabriken, Läden und Gaststätten und darauf, wie sich das Leben im Städtchen dadurch verändert hat. Besonders mit dem Wegzug der Migros hat ein Treffpunkt gefehlt.»

Die Perspektive der Kinder war eine ganz andere. Sie hätten über ihre Lieblingsorte gesprochen. Béjar schlug ein assoziatives Spiel vor, um auf Ideen zu kommen. Die Geschichten, die dabei zustande kamen, mündeten jedes Mal in einer «Katastrophe», erzählt Béjar la-

chend. Diese Ergebnisse habe sie ebenfalls aufgenommen, «sie widerspiegeln den Alltag und die Fantasie der Teenies.»

Zu den gesammelten Aussagen der Einheimischen fand Béjar Zitate, darunter ein Satz von Gottfried Keller an der Fassade des Weissen Adlers sowie einen einer Frau, die beim Bombardement auf Stein am Rhein 1945 ums Leben kam. Beide hielten fest, dass das Leben in ständiger Bewegung und Veränderung sei. Ganz wie der Rhein selbst, der immerzu fliesst.

Weitere Stimmen willkommen

Seit einigen Wochen wird das Werk mit den Ensembles geprobt. Wegen der Ferien und unterschiedlicher Verfügbarkeiten der Freiwilligen sei die Planung nicht immer einfach gewesen, sagt Béjar, es bleibe aber noch etwas Zeit.

Wer sich dem Projektchor anschliessen möchte, hat noch die Möglichkeit dazu. Vorbedingungen gibt es keine, betont Béjar: «Alle, die gerne singen, sind willkommen.» Die meisten der Teilnehmenden hätten sich entweder am Schreibprozess beteiligt oder seien zum Chor dazugestossen, fünf seien in beiden Gruppen aktiv.

In der Tradition der Renaissance lässt Béjar zwei Chöre auftreten: das bestehende Steiner Ensemble «derchor» und den für den Anlass geschaffenen Projektchor. Solistin des Abends ist Lea von Mentlen, professionelle Jazzsängerin und Dirigentin von «derchor». Begleitet werden die Stimmen von einem Streichertrio, bestehend aus der Steinerin Nicole Hitz (Viola), Eva-Maria Burkard (Violoncello) und Caterina Klemm (Violine).

Béjar bezeichnet die Sammlung an Ideen als Collage, die auf den Eingebungen und Vorschlägen der Teilnehmenden beruht. Sie habe die Zusammenarbeit als spannend erlebt und motivierte, engagierte Menschen vor Ort kennengelernt, zumeist ältere Menschen, die sich längerfristig auf das Projekt eingelassen hätten. sich langfristig in einem Projekt zu engagieren.

Generationen verbinden

Béjar bringt Erfahrung in der Community Music aus München und

Augsburg mit: Dort realisierte sie unter anderem ein Musical mit der Münchner Müllabfuhr, ein Projekt mit vier Airlines, deren internationales Kabinenpersonal jeweils eine Nacht in München verbringt, sowie eine musikalische Begegnung zwischen der Philharmonie Augsburg und einem Stadtteil, der als sozialer Brennpunkt gilt.

Auch die Aufführung in Stein am Rhein verbindet theatrale Elemente mit Musik. Wichtig sei ihr gewesen, Menschen verschiedener Generationen gemeinsam am Projekt zu beteiligen.

Musikalisch verbindet das Werk «Elemente aus Pop, Jazz, Barock und Minimal Music – wenige freie tonale Passagen, keine wirkliche Atonalität», versichert Béjar, auch wenn sie selbst zeitgenössische Komposition studiert habe. Schweizer Volksmusik komme im Stück nicht vor; entsprechende Vorschläge aus dem Publikum habe es keine gegeben, wohl aber hitzige Diskussionen über die treffenden Dialektausdrücke.

Wiedersehen mit Stein am Rhein

Nach dem Projekt in Stein am Rhein gönnt sich Béjar eine kurze Pause, bevor sie sich einer Zusammenarbeit mit einer Jazz-Metal-Band widmet, deren Vorliebe für komplexe Rhythmen sie besonders fasziniert.

Nach Stein am Rhein möchte sie dereinst zurückkehren. «Das Projekt bedeutet mir viel, es ist ein intensives Stück meines Lebens», sagt sie. Sie schätze die Beschaulichkeit des Städtchens und die Nähe zum Rhein – ein Kontrast zum Grossstadtleben in München – und habe hier besondere Menschen kennengelernt.

Laut dem Einladungsflyer der Windler-Stiftung zeichnet sich Béjars künstlerische Arbeit durch eine feine Sensibilität für Klang, Rhythmus und Struktur aus, die sie mit forschenden, kollaborativen Arbeitsweisen und einem starken Interesse an sozialen Zusammenhängen, Gemeinschaften und deren Erfahrungsräumen verbinde: «Begegnungen mit Menschen bildeten dabei einen zentralen Ausgangspunkt ihres Denkens.»

Jean-Marc Rossi

«Stein klingt! Stimmen einer Stadt im Wandel», Uraufführung Freitag, 4. September, 19.30 Uhr, Museum Kloster Sankt Georgen. Weitere Aufführung Samstag, 5. September, 19.30 Uhr. Anmeldung: info@kulturhaus-oberstube.ch.

Quellwasser für jeden Steiner Haushalt

STEIN AM RHEIN Jede Steinerin und jeder Steiner soll künftig Quellwasser aus der Region statt zugekauftes Flaschenwasser auf dem Tisch haben: Das fordert Thomas Böhni in einer Petition, die er in diesen Tagen an alle Haushalte von Stein am Rhein verschickt. Böhni schlägt den Bau einer eigenen Abfüllstation vor, die einwandfreies lokales Quellwasser in Glasflaschen an die Haushalte liefern soll. Er verortet sein Anliegen auch im Kontext der aktuellen Lage: «Dies sollte sich jetzt nach diesem Hitzesommer ändern, diese Einsicht sollte nun gereift sein. Eine grosse Zahl an Unterschriften soll dem Stadtrat und dem Einwohnerrat zeigen, dass das Anliegen einem breiten Bedürfnis entspricht», schreibt Böhni. (r.)

Kursschiffahrt: Ersatzverkehr nach Stein am Rhein

STEIN AM RHEIN Der anhaltend tiefe Wasserstand führt zu einer weiteren Anpassung des Fahrplans der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) am Untersee.

«Seit dem 15. August können die Schiffe die Strecke zwischen Öhningen und Stein am Rhein aufgrund der ungenügenden Wassertiefe bei den Inseln Werd nicht mehr befahren», heisst es in einer Mitteilung der Schifffahrtsgesellschaft. Für Fahrgäste von und nach Stein am Rhein hat die URh zwischen Öhningen und Stein am Rhein einen Ersatzverkehr in beide Richtungen eingerichtet.

Stein am Rhein bleibt täglich erreichbar

Die Anschlüsse an die Schiffe sind gewährleistet und die bestehenden Schiffstickets ab beziehungsweise

nach Stein am Rhein gelten auch für den Ersatzverkehr. Fahrgäste ab Stein am Rhein steigen bei der Haltestelle «Stein am Rhein - Untertor» zu den bisherigen Schiffsabfahrtszeiten in den Ersatzbus. In Öhningen erfolgt der direkte Anschluss an das Schiff.

In der Gegenrichtung werden die Fahrgäste in Öhningen zum Ersatzverkehr begleitet und erreichen Stein am Rhein ungefähr zur ursprünglich vorgesehenen Schiffsankunftszeit.

Fahrräder und Rollstühle können im Ersatzverkehr nicht transportiert werden. Gleichzeitig weist die URh auf eine Angebotserweiterung hin: Der bisher nur donnerstags angebotene frühe Kurs von der Höri und dem Untersee nach Konstanz/Kreuzlingen verkehrt bis 13. September neu täglich. (r.)

Ertrunkener Mann identifiziert

STEIN AM RHEIN Der Mann, der am Freitagabend, 14. August, im Rhein bei Stein am Rhein ertrunken ist (der «Steiner Anzeiger» berichtete) und dessen Identität zunächst unbekannt war, konnte identifiziert werden. Dies, nachdem sich aufgrund des Zeugenaufrufs der Schaffhauser Polizei mehrere Personen gemeldet hatten.

In der Folge konnte die Identität des etwa 70-jährigen verstorbenen Mannes anhand einer Personenbeschreibung und eines Bildes seiner persönlichen Gegenstände geklärt werden.

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes werden keine weiteren Angaben zur Person gemacht.

Die Schaffhauser Polizei bedankt sich bei der Bevölkerung für die eingegangenen Hinweise. (r.)

Baustellen in Stein am Rhein: Etappenweise Fortschritte

STEIN AM RHEIN Die Bauarbeiten an mehreren Standorten im Stadtgebiet würden planmässig voranschreiten, teilt die Stadt Stein am Rhein in einer Mitteilung vom 19. August mit.

An der Hemishoferstrasse sei der Werkleitungsgraben in der östlichen Etappe beim Strandbad instand gestellt worden; der Einbau der Tragschicht sei auf Freitag, 21. August, angesetzt. Auch bei der Kläranlage werde der Graben der Fernwärmeleitung aufgefüllt und verdichtet, der Belag ebenfalls am Freitag eingebaut. Wann Baustellenbereich und Lichtsignal verkleinert respektive verschoben werden könnten, hänge von mehreren Faktoren ab: Nach dem Belageinbau seien noch kleinere Anpassungen nötig.

An der Neugass seien Leitungsbau und Anschluss ans Fernwärmenetz abgeschlossen. Nun werde der Graben instand gesetzt, anschliessend begännen die Pflasterungsarbeiten. Wegen des Trocknungsprozesses bleibe die Kreuzung Neugass-Adlergässli voraussichtlich bis Ende September gesperrt, Umleitungen würden signalisiert.

Bei der Chlini Schanz seien die Arbeiten an den Elektrizitätsleitungen vor der Primarschule wie geplant am

10. August gestartet worden und verliefen gemäss Zeitplan. Die Fertigstellung werde auf Anfang September erwartet, zur Verbesserung der Versorgungssicherheit.

Beim Knoten Öhningerstrasse-Grossi Schanz sei es am Montag, 17. August, zu einem Wasserrohrleitungsbruch gekommen. Der Verkehr sei vorübergehend über die Chlini Schanz umgeleitet worden. Dank raschem Einsatz von Wasserversorgung und Werkhof habe der Schaden noch am selben Tag behoben werden können, sämtliche Anstösser seien wieder versorgt worden. Am 19. August folge die Instandsetzung des Grabens samt Belageinbau, ab 20. August würden Absperrung und Umleitung aufgehoben. (r.)

ANZEIGE



28.-30. Mai 2027

STEIN am RHEIN
Industrie- und Gewerbeausstellung

ZEIGEN WIR, WAS UNSERE REGION KANN!

JETZT AUSSTELLUNGS-PLATZ SICHERN!

Die Anzahl der Standplätze ist beschränkt

150 Jahre Gewerbeverein Stein am Rhein und die Wirtschaftsregion feiert mit!

Die IGA '27 wird zum grossen Treffpunkt für Unternehmen, Gewerbe, Handwerk, Industrie, Dienstleistungen und Innovation.

Anmeldung & Information www.igastein.ch



Aus der Region. Für die Region. Mit der Region.

STADT STEIN AM RHEIN



Personalausflug Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung bleibt am Mittwoch, 2. September 2026, infolge des Personalausflugs den ganzen Tag geschlossen. Am Donnerstag, 3. September 2026, stehen wir Ihnen während den normalen Öffnungszeiten gerne wieder zur Verfügung.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1745144

Donnerstag, 27. August

Roundabout im KGH: 18.00 kids, 18.45 youth

Freitag, 28. August

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 30. August

9.45 Gottesdienst, Pfarrer Anders Stokholm, Chilekafi

www.evang-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1745194

Freitag, 28. August

11.45 Dünnezmittag, Mesmerhuus
Anmeldung unter 052 741 10 36?

Samstag, 29. August

17.15 Musik und Wort. Trompete und Streicher,
Stadtkirche Ute Weyrich, Naturtrompete;
Schaffhauser Barockensemble
Texte: Lesegruppe?

Sonntag, 30. August

9.45 Gottesdienst Kirche Burg

Dienstag, 01. September

10.00 Kindersingen in der Stadtkirche



PASTORALRAUM
AM SEE UND RHY

www.kath-amseeundrhy.ch

A1745158

Samstag, 29. August

9.00 Eucharistiefeier, MAMMERN
18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,
PARADIES

Sonntag, 30. August

8.45 Eucharistiefeier, BASADINGEN
9.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,
RAMSEN
10.30 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Sonntag, 30. August, 10.10

A1744922

Talk-Gottesdienst, parallel Kigo und Kinderhüte

Infos auf unserer Homepage:

www.vivakirche-steinamrhein.ch

Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.

www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch A1725940

Kinomarathon am Allianz Tag des Kinos

Sonntag, 6. September 2026

09.30 Modern Times (1936)

11.30 Citizien Kane (1941)

14.00 Casablanca (1942)

16.00 Psycho (1960)

18.30 Der Pate (1972)

21.30 Forrest Gump (1994)

00.00 The Dark Knight (2008)

Eintritt: 7 Franken

Tagespass: 30 Franken

Information und Reservation:
Cinema Schwanen, Charregass 5,
8260 Stein am Rhein
www.cinema-schwanen.ch



www.stein-am-rhein.com

Atelierräume?

A1744177

2026 September im Kloster

Sa 05. Kommunikatorin

So 06. Plaudern mit Frau Vetter
mit Carmen Marieni
Gomez | 14 – 17 Uhr

So 13. Kommunikatorin

Sa 19. Museumsnacht
Hegau – Schaffhausen |
18 – 22 Uhr

Sa 26. Nachtführung | 21 – 23 Uhr

So 27. Kommunikatorin

3. April bis 1. November 2026,
Dienstag bis Sonntag, 12 – 17 Uhr

www.klostersanktgeorgen.ch
[@klostersanktgeorgen](https://www.instagram.com/klostersanktgeorgen)



Kloster Sankt Georgen Museum

A1745242

STADT STEIN
AM RHEIN



Urnergang vom 27. September 2026

Es gelangen zur Abstimmung:

Eidgenössische Abstimmungen

- Volksinitiative vom 11. April 2024 «Wahrung der schweizerischen Neutralität (Neutralitätsinitiative)»
- Volksinitiative vom 16. August 2024 «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)»

Kantonale Abstimmungen

- Volksinitiative «für flüssigen Verkehr auf kantonalen Hauptstrassen (Verkehrsflussinitiative)»
- Änderung des Strassengesetzes (Gegenvorschlag zur Verkehrsflussinitiative)

Die Öffnungszeiten des Urnenlokals sowie die Bestimmungen für die Ausübung des Stimmrechts entnehmen Sie bitte dem Stimmrechtsausweis.

Entschuldigungen sind bis spätestens 30. September 2026 bei der Einwohnerkontrolle einzureichen.

Stadtrat Stein am Rhein

A1745095

Jetzt Jahresabo bestellen für 104 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG
**Steiner
Anzeiger**

A1593342

■ LESERBRIEF

Flexible Familien, starre Betreuungstage

Ich habe mich sehr über die Antwort des Stadtrats auf unseren offenen Brief zur Kita Schatztrübe gefreut. Der Handlungsbedarf wird anerkannt, die Kühlung soll angegangen werden und mit Sanierung, Anbau und Dachausbau sollen zusätzliche Betreuungsplätze entstehen. Nach Jahren des Wartens kommt Bewegung in die Sache.

Gleichzeitig entsteht bei mir der Eindruck, dass Dringlichkeit und Tragweite der heutigen Situation noch nicht vollständig erkannt werden. Denn die räumlichen Probleme und Kapazitätsengpässe sind seit mindestens fünf Jahren bekannt. Spürbar verändert haben sich währenddessen aber vor allem die Tarife. Für mich bleiben deshalb einige Fragen offen.

Gibt es eine Bedarfsprognose?

Die Kita soll von 12 auf 18 Plätze erweitert werden. Gleichzeitig wächst Stein am Rhein seit Jahren. Bilden sechs zusätzliche Plätze den längerfristigen Bedarf angesichts der Bevölkerungsentwicklung tatsächlich ab? Dasselbe gilt für Mittagstisch und Tagesstrukturen: Eine langfristige Lösung sollte auch deren künftigen Bedarf berücksichtigen.

Wartezeiten führen zu Unvereinbarkeit von Familie und Beruf

Der Stadtrat schreibt, eine generelle Wartezeit von neun bis zwölf Monaten bestehe nicht. Dem stehen reale Erfahrungen von Familien gegenüber: monatelanges Warten trotz Flexibilität beim Wochentag; benötigte Betreuungstage, die auf unabsehbare Zeit nicht verfügbar sind; oder frühzeitig angemeldete Hortkinder, die selbst auf das neue Schuljahr keinen Mittagstischplatz erhalten.

Vereinbarkeit bedeutet, Arbeitstage und Präsenzpflichten beider Eltern, Stundenpläne der Kinder, weitere Betreuungslösungen und verfügbare Betreuungsplätze miteinander abstimmen zu können. Berufstätige Eltern sind dabei längst flexibel. Oft leider bis zur Belastungsgrenze. Aber Flexibilität hat Grenzen. Treffen zwei nicht veränderbare Faktoren aufeinander, etwa ein obligatorischer Präsenztag beim Arbeitgeber und ein fehlender Be-

treuungsplatz an genau diesem Tag, scheitert Vereinbarkeit schlicht an fehlender Betreuung.

Entscheidend ist deshalb nicht, wie viele Plätze theoretisch zur Verfügung stehen, sondern ob Familien dann Betreuung erhalten, wenn sie diese tatsächlich benötigen. Flexibilität sollte auch auf Angebotsseite eingeplant werden: durch genügend räumliche Kapazität und eine Personalplanung, die auf unterschiedlich stark nachgefragte Wochentage reagieren kann.

Ist der Standort Langstück wirklich die beste Lösung?

Der Stadtrat schreibt, verschiedene Standorte seien geprüft worden. Gleichzeitig ist das vom Einwohnerrat erheblich erklärte Postulat «Kita-Standortüberprüfung» noch hängig. Wie passt das zusammen?

Welches familienpolitische Ziel verfolgt Stein am Rhein?

Der Stadtrat hält fest, dass Tarife und Subventionssystem «politisch festgelegt» wurden. Gerade bei mehreren Kindern können die neuen Tarife dazu führen, dass zusätzliche Arbeitstage finanziell kaum noch etwas bringen. Ist diese Wirkung auf die Erwerbstätigkeit von Eltern politisch gewollt?

Der Stadtrat weist darauf hin, dass Tarife verschiedener Gemeinden wegen unterschiedlicher Modelle nur bedingt vergleichbar sind. Umso wichtiger ist Transparenz über das Steiner Modell: Wie hoch sind die tatsächlichen Betreuungskosten und welche Anteile tragen Eltern, Stadt und Stiftung? Und werden allfällige höhere Mietkosten nach dem Umbau die Tarife zusätzlich verteuern?

Meine Fragen sollen das Projekt nicht hinauszögern. Im Gegenteil: Zieht es sich nochmals über Jahre hin, sind die Kinder der jetzt betroffenen Eltern aus dem betreuungsinintensiven Alter herausgewachsen und einige Eltern bis dahin an der Vereinbarkeit gescheitert.

Ich wünsche mir deshalb einen direkten Austausch mit dem Stadtrat, solange dieses Erfahrungswissen noch in die Planung einfließen kann.

Lara Attinger, Stein am Rhein

150 Jahre Gewerbeverein: Industrie- und Gewerbeausstellung 2027

Der Gewerbeverein Stein am Rhein feiert 2027 sein 150-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum organisieren Gewerbeverein und Industrie Vereinigung eine dreitägige Leistungsschau. Unternehmen können sich ab sofort einen Ausstellungsplatz sichern.

STEIN AM RHEIN Der Gewerbeverein Stein am Rhein besteht im Jahr 2027 seit 150 Jahren. Zu diesem Anlass lancieren die Industrie Vereinigung Stein am Rhein und der Gewerbeverein gemeinsam die Industrie- und Gewerbeausstellung (IGA) 2027, wie es in einer Mitteilung des Gewerbevereins heisst. Sie findet vom 28. bis 30. Mai 2027 statt und soll die grösste Leistungsschau der Wirtschaftsregion werden. Vertreten sein sollen Unternehmen, Handwerk, Industrie, Dienstleistungen, Gewerbe und Innovationen aus der Region.

Anmeldung ab sofort möglich Unternehmen, Betriebe, Organisationen und Institutionen können sich ab sofort für einen Ausstellungsplatz anmelden. Die Zahl der Standplätze sei begrenzt, teilen die

Veranstalter mit. Die Ausstellung solle Firmen die Möglichkeit bieten, Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren, neue Kunden zu gewinnen, Fachkräfte anzusprechen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu pflegen. Der persönliche Austausch gewinne gerade in einer zunehmend digitalisierten Zeit wieder an Bedeutung, so die Mitteilung weiter.

Rahmenprogramm für die ganze Familie

Neben den Ausstellungsständen sind laut Mitteilung Vorführungen, kulinarische Angebote und ein Rahmenprogramm vorgesehen. Die IGA 2027 solle so zu einem Treffpunkt für Familien, Wirtschaft und Politik werden. Weitere Informationen sowie die Anmeldeunterlagen: www.igastein.ch. (r.)

Kinomarathon zum Jubiläum: Die besten Kinofilme aller Zeiten

Das Kino Schwanen Stein am Rhein feiert 2026 sein 100-jähriges Bestehen und lädt am Allianz Tag des Kinos, Sonntag, 7. September, ab 9.30 Uhr zu einem besonderen Höhepunkt ein: einem 17-Stunden-Kinomarathon mit sieben Filmen, die weltweit als einige der besten und einflussreichsten Werke der Filmgeschichte gelten und das Kino nachhaltig geprägt haben.

Citizen Kane (1941) gilt aufgrund seiner bahnbrechenden Kamera- und Tontechnik sowie der innovativen Erzählweise bis heute als bester Kinofilm aller Zeiten. Auf dem Programm stehen ausserdem sechs weitere Meilensteine der Filmgeschichte: Modern Times (1936), Casablanca (1942), Psycho (1960), Der Pate (1972), Forrest Gump (1994) und The Dark Knight (2008).

Das detaillierte Programm mit allen Anfangszeiten ist auf der Webseite des Cinema Schwanen und in Inseraten aufgeschaltet. Der Eintritt beträgt sieben Franken, der Tagespass 30 Franken.

Zwischen den Filmen gibt es kurze Pausen mit einem kleinen Verpflegungsangebot. Information und Reservation: www.cinema-schwanen.ch. Cinema Schwanen.



Filmplakat des Kinoklassikers «Casablanca». Bild: zvg

Warum wir den Medienplatz Schaffhausen stärken müssen

Journalismus zu finanzieren, ist eine Herausforderung. Warum ein politischer und gesellschaftlicher Diskurs über Unterstützungsmassnahmen jetzt Sinn macht. Eine bewusst ausführliche Einordnung mit einem klaren Anliegen: Wir müssen reden.

Würden Sie den Beruf, den Sie gelernt haben, Ihren Kindern empfehlen? Diese Frage stellen wir Journalistinnen und Journalisten in Interviews oft. Mindestens die Hälfte von uns Medienschaffenden würde selbst mittlerweile wohl mit «Nein» oder zumindest «Ja, aber ...» antworten. Das «Ja» steht für den Kern unserer Tätigkeit, die Leidenschaft, die uns antreibt: Beobachten, Fragen, den Sachen auf den Grund gehen – das berühmte «Sagen, was ist» und die Chance, etwas zu bewegen.

Das «aber» widerspiegelt die Tatsache, dass die Informationsdienstleistung der Medien – obwohl unverzichtbar für eine intakte Gesellschaft und eine funktionierende Demokratie – aufgrund ökonomischer Entwicklungen nicht mehr länger selbstverständlich und gewährleistet ist und der wachsende Druck sich spürbar auf unsere Branche auswirkt.

Jährlich werden schweizweit mehrere Medienprodukte eingestellt, Hunderte von Stellen gestrichen und bis zu hundert Journalistinnen und Journalisten wandern ab – in zumindest gefühlt sicherere Berufe.

Ich kann ihnen nachfühlen. Auch wenn ich meinen Töchtern nach wie vor sagen würde: Werdet Journalistinnen. Es ist nicht nur ein Beruf(ung), sondern ein ebenso spannender wie sinnstiftender Traumjob.

Eine wunderbare Allianz von links bis rechts

Aber kommen wir zur Sache: nämlich einer, zugegeben nicht ganz uneigennützig, Einordnung der strukturellen Medienkrise und zwei in diesem Zusammenhang in den nächsten Wochen traktandierten Postulaten im Schaffhauser Kantonsrat. Linda De Ventura (SP) und Markus Müller (SVP) – welch wunderbare Allianz – fordern in diesen nicht nur eine einmalige finanzielle

Unterstützung des (ebenfalls zu unserem Unternehmen gehörenden) Schaffhauser Fernsehens mit 30'000 Franken aus dem Lotteriefonds, sondern im Sinne einer längerfristigen Sicherung des Medienplatzes Schaffhausen auch einen runden Tisch zur Massnahmenerarbeitung.

Sie erraten es: Wir befürworten beides. Dass ich den Hintergrund dieser medienpolitischen Initiativen hier aber so ausführlich erläutere, hat einen Grund: Die Entwicklungen in unserer Branche sind nicht nur für uns, sondern auch für Sie von Bedeutung. Und auch wenn wir Medien sonst (zu Recht) sehr zurückhaltend darin sind, uns zum Thema zu machen, ist es angebracht, etwas auszuholen.

Starten wir da, wo es weh tut: Es ist, weltweit, unglaublich schwierig geworden, private Medienunternehmen rentabel zu führen. Und dies nicht oder zumindest nicht nur, weil einige Häuser – jüngstes Beispiel ist «La Liberté» in Fribourg – den digitalen Wandel verschlafen haben. Die Hauptursache liegt im System: Das duale Geschäftsmodell aus Anzeigen- und Abonnenteneinnahmen funktioniert nicht mehr.

Werbegelder fließen in die USA

Von den 2,3 Milliarden Franken, die der Schweizer Werbemarkt umfasst, fließen mittlerweile 78 Prozent in die USA, zu Tech-Giganten wie Google oder Meta, zu Plattformen, welche unsere Aufmerksamkeit innert Sekunden für ihre Zwecke instrumentalisieren.

Nur 22 Prozent bleiben bei den klassischen Medien in der Schweiz. Im Nutzermarkt verlieren diese Verlage jährlich 8 bis 12 Prozent ihrer Abonnentinnen und Abonnenten – meist altershalber, sie sterben weg.

Und auch wenn neue digitale Leser dazukommen, bleibt ein Gap aufgrund veränderter Nutzungsge-



Nina Siegrist, Vorsitzende der Unternehmensleitung der Meier + Cie AG, in Schaffhausen, die auch den «Steiner Anzeiger» herausgibt. Bild: zvg

wohnheiten: Für zwei Drittel der 18- bis 25-Jährigen sind soziale Medien (leider) die primäre Newsquelle, sie dort wegzuholen und auf unsere Plattformen zu bringen, gelingt – bis jetzt – bedingt.

Nun kann man hoffen, dass die zunehmende Flut an KI-generierten Schrott-Inhalten und Fake News vielleicht «die Jungen» und die Werbetreibenden irgendwann dazu bekehrt, wieder das vertrauenswürdige Umfeld von klassischen Medien zu suchen.

Und ja, wir Verlage stehen hier selbst in der Verantwortung, müssen die Bedürfnisse unserer Abonnenten und Werbekunden noch besser abdecken, das junge Publikum mit konstruktiven multimedialen Inhalten abholen, uns erklären, stärker und schneller digitalisieren und transformieren. Doch selbst wenn uns das gelingt, muss davon ausgegangen werden, dass das Mediengeschäft künftig mit anderen Einnahmequellen gestützt werden muss, um zu überleben.

Ein Schaffhauser weibelt an vorderster Front

Im Falle der Meier + Cie AG ist diese «Quersubventionierung» dank unseres Mehrheitsaktionärs, der Carl Oechslin Stiftung, möglich. Wir setzen viel Hoffnung und Effort in unser Immobilienportfolio, eine gut funktionierende Kommunikationsagentur und weitere im Aufbau befindliche Geschäftsfelder.

Zwischenzeitlich und vermutlich auch längerfristig sind aber auch wir auf Unterstützungsgelder und Beiträge von Stiftungen wie dem Innovationsfonds für multimedialen Journalismus oder dem Media Forward Fund angewiesen.

Auf nationaler Ebene hilft die Indirekte Presseförderung (IPF) in Form eines Zustell-Zustupfs. Sie gibt im besten Fall uns Regional- und Lokalmedien während sieben Jahren genügend Luft, um uns neu aufzustellen. Löst aber das eigentliche Problem, wenn wir ehrlich sind, nicht. Lokal haben deshalb viele Kantone – Schaffhausen steht hier leider hinten an – bereits Massnahmen zur Medienförderung implementiert, sei es in Form von Investitionshilfen oder Anschubfinanzierungen oder bezahlten Abos für Jungbürgerinnen und -bürger sowie Aus- und Weiterbildungsfonds.

Bei den Lösungsideen ist auch ein Schaffhauser an vorderster Front am Weibeln: Gaudenz Looser, ehemals Chefredaktor von «20 Minuten», hat ein spannendes Konzept zur steuerlichen Privilegierung von Werbung in klassischen Medien erarbeitet – und würde in Schaffhausen gerne einen Pilotversuch dazu lancieren. Weil Lokal- und Regionalmedien «die wirtschaftliche Souveränität des Standorts, die informationelle Grundlage der direkten Demokratie und die regionale und lokale Verankerung der öffentlichen Debatte sicherstellen».

Es braucht einen runden Tisch

Welche Massnahmen letztlich Sinn machen und funktionieren könnten, bleibt zu diskutieren. Gerade deshalb braucht es einen runden Tisch von Politik, Wirtschaft und Medienschaffenden. Und wer jetzt «Achtung, Subventionen» schreit (ja, liebe FDP, ich höre euch), dem sei aus einem bekanntlich gleichermassen liberal und marktorientiert denkenden Haus gesagt: Es gibt nicht nur eine (direkte), sondern tausendundeine (indirekte) Möglichkeit, Medien zu unterstützen, wenn man dazu beitragen möchte, dass diese auch in fünf bis zehn Jahren noch aus der Region heraus umfassend über die Region berichten und zu deren Identifikation beitragen.

Gemeinsam darüber nachzudenken, wie man in einem Kanton, der Bussen fürs Nicht-Abstimmen erhebt, längerfristig die unabhängige mediale Informationsdienst-

leistung sicherstellen könnte, ist keine Zeitverschwendung. Die Schaffhauser Medien – «Schaffhauser AZ», «Schaffhauser Bock», «Radio RaSA Schaffhausen» und wir mit den «Schaffhauser Nachrichten», Landzeitungen, «Radio Munot» und «Schaffhauser Fernsehen (SHF)» – haben bereits Ideen hierzu gesammelt.

Wir sitzen also quasi schon gemeinsam am runden Tisch und würden uns freuen, wenn, initiiert von der Regierung, weitere Mitdenker dazukämen. Diesen Diskurs zu verweigern, wäre ein falsches Signal. Oder wie meine Eltern stets zu sagen pflegten: Reden kostet nichts.

Zehn private Supporter gefunden

Kommen wir zum zweiten Punkt, der Unterstützung des SHF. Ja, da bin ich – wie man so schön sagt – «biased». Ein Produkt einzustellen, das laut unabhängiger Messung täglich rund 34'000 Zuschauerinnen und Zuschauer zählt und vielen lokalen Persönlichkeiten, Unternehmen und Vereinen eine wichtige Plattform bietet, täte mir und dem gesamten Team weh. Deshalb haben wir – leider erfolglos – versucht, uns nationalen Vermarktungsnetzwerken anzuschliessen oder Stiftungsgelder anzuzapfen (die Windler-Stiftung, als Beispiel, investiert nicht in den laufenden Betrieb von Medienunternehmen).

Unser jüngster Versuch: eine Rettungsaktion, mit der wir bis dato zehn private Supporter gefunden haben, die das Jahresdefizit von rund 50'000 Franken decken. Parallel dazu soll ein einmaliger Beitrag aus dem Lotteriefonds – wie ihn beispielsweise der Kanton Thurgau vor einigen Jahren für «Tele D» gesprochen hat – dafür sorgen, dass wir in den nächsten zwei Jahren kein «Blackout» riskieren.

Unsere Aufnahme- und Auspieltechnologie ist nämlich so veraltet, dass wir auf «Tutti» alte Computer kaufen müssen, um sie zu betreiben.

Wer hierbei von «Palliativpflege» spricht, hat nicht unrecht: Einen Fernsehsender ohne Konzession so zu betreiben, wie wir es tun, ist eine ziemliche «Mission Impossible» (aber auch da gibt's bekanntlich zuweilen ein Happy End).

Wir halten den Versuch einer Lebenserhaltung jedenfalls für vertretbar, vor allem weil wir Ihnen, liebe Leserinnen und Zuschauer, weiterhin ein vor Ort präsenties Lokalfernsehen bieten wollen – und unseren acht Mediamatiklernenden die Möglichkeit, auch in Zukunft das Fernseh- und Bewegtbildhandwerk hier zu lernen.

Und wer weiss, vielleicht entsteht ja am runden Tisch der Massnahmenerarbeitung auch eine Idee, wie man das kleine, mit der Minimalinvestition wieder funktionierende Studio für alle gewinnbringend einsetzen kann.

Zudem, quasi als «PS» an jene, die Bedenken haben wegen des Verwendungszwecks des Lotteriefonds: Ja, man kann darüber diskutieren, ob das Schaffhauser Fernsehen eine gemeinnützige oder im weitesten Sinne kulturschaffende Funktion hat.

Aber wenn man sich das, auf einem halbierten Bänkli sitzend, gut überlegt, kommt man vielleicht zum Schluss, dass so ein Lokalfernsehen durchaus auch als unterstützungswürdiges Kulturprojekt definiert werden könnte – und die Mitarbeitenden dahinter ziemlich gute (Überlebens-)Künstler sind.

Nina Siegrist, Vorsitzende der Unternehmensleitung der Meier + Cie AG, Schaffhausen

Bühne, Werkstatt, Wimmelbild: Jups wieder in Stein am Rhein

STEIN AM RHEIN Am Sonntag, 6. September, findet zum zweiten Mal das Festival für Junges Publikum (Jups) in Stein am Rhein statt. Im Bürgerasyl und im Kulturhaus Obere Stube erwartet Kinder und Familien ein Programm mit Workshops, Bühnenauftritten und kostenlosen Walk-in-Angeboten zum Ausprobieren.

Von Kindertanz bis Cajon-Bau

Ziel des Festivals ist es, Kindern Kultur in ihren verschiedenen Formen näherzubringen. Entsprechend breit ist das Angebot: Beim Kindertanz erproben Drei- bis Fünfjährige Ausdruck und Bewegung, beim Comiczeichnen üben Kinder ihre Zeichenfertigkeiten, und im Journalismus-Workshop führen junge Menschen ab zehn Jahren eigene Interviews. Wer am Instrumentenbau-Workshop teilnimmt, darf das selbst gebaute Cajon anschliessend mit nach Hause nehmen.

Zum Bühnenprogramm gehört in diesem Jahr die Theatergruppe

«Tsurigo» mit Improvisationstheater zum Mitmachen: Zwischenrufe sind erwünscht, das Publikum bestimmt den Verlauf des Stücks mit. Den Abschluss bildet ein Konzert für die ganze Familie mit der Berner Mundart-Band «Schorsch & Oskar». Für die Verpflegung sorgt eine Festival-Beiz mit einem kostengünstigen Angebot.

Kostenlose Angebote

Neben dem kostenpflichtigen Programm gibt es diverse Gratisangebote zum spontanen Mitmachen: Geschichten werden erzählt, an der Malstrasse entsteht gemeinsam ein grosses Wimmelbild von Stein am Rhein, und T-Shirts sowie Stofftaschen können besprayed oder bemalt werden. Auch das Basteln persönlicher Freundschaftsbändeli gehört dazu.

Die Teilnehmerzahl bei den Workshops ist begrenzt. Tickets sind im Vorverkauf sowie am Festivalsstand am Infostand erhältlich. Weitere Informationen und Tickets gibt es unter festival-jups.ch. (r.)

Selbst gepflückt, selbst gemostet: Gailingen lädt zum Süssmost-Herbst

GAILINGEN Die Gemeinde hat für diesen Herbst drei Mosttermine festgelegt: Freitag, 28. August, Mittwoch, 9. September, sowie Freitag, 18. September, jeweils von 13 bis 17:30 Uhr. Wer mosten möchte, meldet sich bei Meinrad Siemel an (0049 163 4930363).

Neu stellt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ein Pasteurisiergerät zur

Verfügung, mit dem Fünf-Liter-Bags befüllt werden können.

Ernten ohne eigenen Baum

Der BUND markiert Bäume, die abgeerntet werden dürfen, mit einem gelben Band. So können auch Personen ohne eigenen Baum mitmachen und ihren eigenen Süssmost herstellen. Mosten und Pasteurisieren mit Bag kosten fünf Euro. (r.)

ANZEIGE

Noch bei *Swisscom?*

Kündigung

Installation und Set-Up

Alles gratis!

Jetzt mit dem Code: **RausDa**

Neukunden profitieren bei Neuabschluss eines Internet-Abos von einer gratis Vor-Ort-Installation (Servicepaket «Neu- und Erstinstallation» im Wert von CHF 200.-). Diese Aktion ist gültig bis 30.09.2026.

Internet
ab 39.-/Mt.

A1744913

LITERATUR



Bild: Wikimedia Commons

Scheffel, Dürrson und Andresen Öhninger Literaturkreis

Insgesamt dreimal widmet sich der Literaturkreis des Kultur.Konvent. Öhningen in den kommenden Wochen Autoren, die eng mit der Region verbunden sind. Interessierte treffen sich am Donnerstag, 27. August, ab 19 Uhr im Augustiner Chorherrenstift. Von Moderatorin Inga Pohlmann vorgestellt und gemeinsam besprochen wird Joseph Victor von Scheffels vergnüglicher und seinerzeit überaus populärer Roman «Ekkehard. Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert», der Radolfzell, den Hohentwiel und den Hegau deutschlandweit bekannt machte.

Kultur.Konvent.Öhningen, Stiftskeller Augustiner Chorherrenstift Öhningen, Donnerstag, 27. August, 19 Uhr direkt am Eingang zum Klosterhof, barrierefrei zugänglich. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen.
www.steineranzeiger.ch

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
redaktion@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und
Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei
Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Erscheinungsweise
jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 104.–

Anzeigenverkauf
Timo Kälin
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigenschluss
Freitag, 16 Uhr, (Textanschluss
Mittwoch, 14 Uhr).

Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr.

Druck und Auflage
Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 1014 Ex., GA 4733 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 25. August bis 1. September

HEMISHOFEN

Donnerstag, 27. August
Fürli-Treff, 19 Uhr, Badeplatz.

MAMMERN

Dienstag, 25. August
Duo Praxedis, luftig-leichte Klassik
Seminarraum Klinik Schloss
Mammern, 17 Uhr.

RAMSEN

Samstag, 29. August
10-jähriges Jubiläum Ksenotek,
14–22 Uhr, Hauptstrasse 88,
Probefahrten mit Twike, E-Fati,
Microlino, Kinderprogramm,
ab 17.30 Uhr Live-Musik.

ÖHNINGEN / WANGEN

Donnerstag, 27. August
«Jüdisches Leben am See» mit
Historiker Helmut Fidler über das
Zusammenleben von Juden und
Christen auf der Halbinsel Höri.
15 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Fi-
scherhaus in Wangen. Männliche
Teilnehmer werden gebeten, den
jüdischen Friedhof mit einer Kopf-
bedeckung zu betreten.
Scheffel, Dürrson und Andresen
(s. Vorschau).

STEIN AM RHEIN

Dienstag, 25. August
Spielabend, 18.30 Uhr, Bistro chez
Ulrique.
Mittwoch, 26. August
**Planen und Wandern mit Schweiz-
Mobil-App**, 13.30 Uhr, Zur Fridau.
Soirée francophone, Bistro chez
Ulrique, 18.30 Uhr.
Platzkonzert des Spiels der Militä-
musik Rekrutenschule 16-2, 19 Uhr,
Rathausplatz.
**Informationsabend private
Mandatstragende (Beistands-
person)**, Kindes- und Erwachse-
nenschutzbehörde (KESB), 19.30
Uhr, Stadtverwaltung, Obergass 13,
Anmeldung kesb@sh.ch.
Donnerstag, 27. August
«Puerta» das Tor zu musikalischen
Welten mit Béatrice Gründler,
Claudia Eimer, Klaus Rentel,
18.30 Uhr, Espi-Badi.
Freitag, 28. August
Verwenden und Verwerten, Feier-
abend-Führung über Nachhaltig-
keit im 19. Jahrhundert, 18 Uhr,
Museum Lindwurm, Anmeldung:
info@museum-lindwurm.ch.
20F07 The Band, Folk, Blues und
Rock mit Kali Bachmann (Vocals/
Guitar) und Mark Schneiter (Blues-
harp/Vocals), 20 Uhr, Bistro chez
Ulrique, Anmeldung 076 343 13 67.

JUBILÄUM



Bild: zvg

25 Jahre Schaffhauser Barockensemble

Beim dritten Programm des Jubilä-
umsjahres – 25 Jahre Schaffhauser
Barockensemble – wird das Strahlen
der Trompete dem Konzert die be-
sondere Note geben. Die europä-
weit bekannte Barocktrompeterin
Ute Weyrich-Hartwich wird mit
ihrer Virtuosität und ihrem warmen
Klang sofort jedes Ohr begeistern.

Festlicher Klang mit Sonata,
Sinfonia und Concerto von Tele-
mann, Scarlatti, Durante und To-
relli, Samstag, 29. August, 17.15 Uhr
Stadtkirche Stein am Rhein. (r.)

Samstag, 29. August
**25 Jahre Schaffhauser
Barockensemble** (s. Vorschau).
Sonntag, 30. August
Kunsthistorischer Rundgang,
die Geschichte des Klosters mit
Béatrice Leuthold und Rixa Müller,
14 Uhr, Kloster Sankt Georgen.

Einträge in der Agenda sind kostenlos. Quelle:
Nordagenda und Websites der Gemeinden.
Hinweise an: redaktion@steineranzeiger.ch.



Die Burg Hohenklingen Stein am Rhein in der Abendsonne.

Bild: Werner Schmid, Stein am Rhein